

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 76.

Freitag den 27. September

1872.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Herr Herrmann Eduard Bretschneider in Altanneberg beabsichtigt auf seine in Groitzscher Flur gelegener Parzellen Nr. 93, 114, 115, 116 des dasigen Flurbuchs eine neue Ziegelei zu errichten.
In Gemäßheit § 26 des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 macht man dies mit der Aufforderung bekannt, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 4 Wochen und längstens

bis zum 29. October 1872

allhier anzubringen.

Wilsdruff, am 26. September 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.
Leonhardi.

Die Auszahlung der Vergütungsgelder für die Kriegskleistungen aus der Zeit vom 16. Juli 1870 bis zur Demobilisirung der Armee erfolgt durch die Stadtkämmerei in den Tagen Mittwoch den 2., Donnerstag den 3. und Sonnabend den 5. October während der Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr und der Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr.

Hierbei wird bemerkt, daß die nach dem Gesetz vom 28. März 1872 zu vergütenden Servizgelder noch nicht hier eingegangen sind, weshalb diese Gelder erst später zur Auszahlung gelangen können.

Rath zu Wilsdruff, am 26. Septbr. 1872.

Kreyschmar, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 26. September 1872.

Wie wir heute bestimmt wissen, steht unserer Stadtgemeindevertretung die Ausschreibung zweier städtischen Aemter bevor, und zwar die Wahl eines Bürgermeisters und eines Stadtmusikdirectors. Herr Bürgermeister Kreyschmar hat bereits vor 14 Tagen und Herr Musikdirector Günther vorgestern so zu sagen gekündigt. Wie wir hören, gedenkt der Herr Bürgermeister Kreyschmar in Staatsdienst überzutreten; bei unserm Günther aber können wir wohl sagen: die Gründe seines Abganges kennen wir und billigen sie. Aus Interesse für unsere Stadt aber sprechen wir noch den Wunsch aus: Mögen diese beiden Wahlen — und ganz besonders die erstere — recht glückliche sein.

Wir wollen nicht unterlassen, heute nochmals auf die nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Rothschönberg stattfindende Jahresfeier des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung aufmerksam zu machen.

Wie aus den heutigen kirchlichen Nachrichten zu ersehen, beginnt mit nächstem Sonntag der Vormittagsgottesdienst $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Auf das in heutiger Nummer unseres Blattes befindliche Programm zur Weihe des eisernen Kreuzes, worauf wir schon in No. 74 aufmerksam machten, wollen wir hiermit unsere geehrten Leser ganz besonders verweisen und daran erinnern, wie erhebend die vorjährige Weihe der Gedentafeln war; damit nun auch die bevorstehende Weihe des eisernen Kreuzes eine recht würdige werde, hat, wie man aus dem Programm ersieht, der sich gebildete Ausschuss zur Beschaffung des Kreuzes sich in den meisten Punkten nach dem vorjährigen Programm gerichtet und erwartet folglich auch eine gleiche zahlreiche Betheiligung, welche wir ihm für seine vielen Mühen und Opfer, welche er bei Beschaffung des eisernen Kreuzes gehabt, von Herzen wünschen. Und gewiß, der Patriotismus für die Sache ist bei unserer Bevölkerung noch so frisch, daß eine zahlreiche Betheiligung bestimmt zu erwarten ist.

Dresden, 25. September. Das „Dresdn. Journ.“ bestätigt, daß der sächsische Landtag zum 28. October wieder einberufen werden soll. — Der heutigen Verhandlung des ersten allgemeinen deutschen Handwerkertags haben die Staatsminister des Innern und der Justiz, v. Rostig-Blattwitz und Abeken, beigewohnt. — Heute Mittag 1 Uhr hat unter Theilnahme der Spitzen der Behörden die feierliche Eröffnung der Pferdeisenbahn Dresden-Blasewitz stattgefunden.

Die deutsche Reichspostverwaltung beabsichtigt, der nützlichen Einrichtung der Correspondenzkarten eine weitere Ausdehnung und Vervollkommnung dadurch zu geben, daß die Karten mit der darauf geschriebenen Antwort vom Empfänger wieder an den ursprünglichen Absender zurückgesandt werden können. Eine Erhöhung des Portos für solche Correspondenzkarten soll nicht eintreten.

Berlin. Besten Bernehmens sind die 500 Millionen Francs, welche Frankreich an Deutschland zu zahlen hatte, unter pünktlicher Innehaltung der Termine jetzt vollständig in Straßburg der Generalstaatskasse eingegangen, so daß dieser Tage der Reichskanzler die Reichsmilitär-Verwaltung auffordern konnte, ungesäumt das Erforderliche zu veranlassen, um diejenigen Departements zu räumen, welche laut Vertrag nach Zahlung der 500 Millionen-Rate der französischen Verwaltung zurückfallen.

Vor der sechsten Kriminal-Deputation des Stadtgerichts zu Berlin kam am 14. folgende Sache zur Entscheidung: Auf dem Hamburger Bahnhofe besteht die Vorschrift, daß bei Abgang und Ankunft der Züge die dem Publikum überlassene Freitreppe durch Wagen nicht behindert werden darf. Der zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestellte Schutzmann Piper bemerkte nun am 20. Januar d. J. nach Ankunft des Zuges gerade vor der Freitreppe einen mit mehreren Damen besetzten Wagen, dessen Insassen in eifriger Unterhaltung mit einem am Schlag lehrenden Offizier, dem Angeklagten Herrn v. Medlenburg, Reserve-Premier-Lieutenant des Garde-Kürassir-Regiments, begriffen waren. Piper wollte seiner Instruction gemäß auf Freihalten der Passage dringen, kam jedoch bei dem Herrn Lieutenant übel an, denn dieser fuhr ihn mit folgenden Worten an: „Was wollen Sie? Ich lasse unter allen Umständen vorfahren und wenn Sie es zehnmal verbieten, sagen Sie das dem Präsidenten.“ Und mit graziöser Handbewegung winkte er seinem Kutscher zu: „Kutscher, vorfahren!“ Piper kannte seinen Dienst. Er setzte sich in Postur, um die Pferde zurückzuhalten, erhielt jedoch plötzlich von dem Lieutenant einen solchen Stoß in den Rücken, daß er sofort zu Boden stürzte und infolge bedeutender Verletzungen am Schienbein 3 Wochen dienstunfähig wurde. Dem beleidigten Selbstgefühl des Herrn v. Medlenburg war damit aber noch nicht Genüge geschehen; er machte dem Gouvernement Anzeige von dem Vorfall und forderte kategorisch eine Zurechtweisung des Schutzmannes, mußte aber erfahren, daß Letzterer vollständig korrekt gehandelt habe. Mittlerweile erhielt Hr. Baron v. Medlenburg seinen Abschied und der Fall gehörte nun vor das

Forum des Civilgerichts. In der Voruntersuchung erklärte Angeklagter, daß die Sache vor October unter keinen Umständen weiter verhandelt werden könne, da er erst dann nach Berlin zurückkehre. Das Gericht setzte aber auf den 14. September Termin an und verhandelte gegen den nicht erschienenen Angeklagten in contumaciam. Die Schuld des Hrn. v. Medlenburg lag nach der diensteidlichen Aussage des Schuzmanns Piver klar zu Tage, und der Staatsanwalt beantragte deshalb eine Verurtheilung wegen Körperverletzung und Widersehllichkeit gegen die Staatsgewalt zu 3 Monaten Gefängniß. Mit besonderer Rücksicht darauf, daß man von einem Offizier wohl am ersten Respekt vor der Staatsgewalt beanspruchen müsse, erkannte der Gerichtshof auf 4 Monate Gefängniß.

Aus London wird berichtet: Die Preise für Eisen und Kohlen, die eine enorme Höhe erreicht hatten, fangen an zu fallen. Die Veranlassung zu diesem Sinken gab die Kunde, daß Belgien bereits billiger Eisen producirt und auch Deutschland als erfolgreicher Concurrent aufträte. Wie es heißt, sind große Aufträge für Fabrication von Eisenbahnwerkzeugen in Deutschland angenommen worden, nachdem in England die Preise als zu niedrig bezeichnet worden waren. Die Kohlen werden wohl bald sehr stark sinken, da täglich fast Nachrichten von Entdeckung neuer Kohlenfelder in England sowohl als auch besonders in Amerika, Australien und Indien einlaufen. In letzterem Lande sollen unermeßliche Felder sich befinden mit Kohlenschichten bis zu einer Dicke von 50 Fuß, so haben die hohen Preise, die eine Zeit lang haben gezahlt werden müssen, zu unserm Vortheile sich erwiesen. Der größte Vortheil jedoch ist nicht sowohl die Entdeckung von Mitteln, die eine äußerst ökonomische Anwendung der vorhandenen Vorräthe ermöglichen. Da einmal der Gedanke an die Kostbarkeit der Kohlen und die Möglichkeit ihres Aufhörens nahe gerückt war, ist Alles versucht worden, um mit möglichst wenig Kohlen möglichst viel Hitze zu erzielen. Dank der Wissenschaft gelang es, Vorrichtungen zu erfinden, durch die der Verschwendung der Heizmittel ein Ziel gesetzt werden wird. In Zukunft wird man selbst den Rauch benutzen, und dem gesunden Menschenverstande unserer Zeitgenossen ist es zuzutrauen, daß trotz der neuentdeckten Reichthümer doch die neu-erfundenen Sparmittel nicht werden vernachlässigt werden.

Das Medaillon.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Soll ich offen sein?“ fragte sie zögernd und ihre Augen verweilten forschend auf dem jungen Manne.

„Sagen Sie Alles, nur nicht, daß Sie mich von sich stoßen!“ entgegnete dieser aus tiefster hingebender Seele.

„Nun, so hören Sie.“

„Ich war arm, meine Verwandten zwangen mich zu jener Verbindung mit dem Geheimrath: ich wurde seine Gattin, seine Sklavin, jetzt atme ich frei, es umweht mich eine frische Luft, noch kann ich mich an den Gedanken eines neuen Käfigs nicht gewöhnen.“

„Das schmerzt mich tief, daß Sie mich mit jenem Alltagsmenschen auf eine Stufe stellen,“ entgegnete mit dem ganzen Wohlklang seiner Stimme der Baron. „Wie können sie glauben, daß meine Liebe so kalt, so starr und winterschaurig ist; sie wird den leisesten Ihrer Wünsche erfüllen, Ihr ganzes Leben paradiesisch zu gestalten suchen, aber nie den Flug Ihres Geistes lähmen!“

„Nein, nein, es liegt keine Poesie darin, in dem Angenietetsein an einen Einzigen; je mehr man uns liebt, je liebenswürdiger werden wir selbst. Die Liebe duldet keine andere Fessel als die der Liebe, und dem Herzen läßt sich nicht gebieten, unverwandt auf einen einzigen Punkt zu starren,“ war die überlegte Antwort.

„Ich fühle mich reich genug, Sie für Alles das zu entschädigen und Ihnen an meiner Seite ein neues, schönes Sein zu eröffnen; meine ganze Seele haftet nur an Ihnen, ich will Sie glücklich machen!“ entgegnete seelenvoll der Jüngling mit ganzer hinstürmender Herzenswärme.

Schon wollte sie bewegt ihren Kopf zu ihm herabneigen, er öffnete entzückt seine Arme, da glitt es über ihre Seele wie ein Eishauch, die Coquette siegte; sollte die Schöne so schnell von der Bühne abtreten; sie, die ihrer Freiheit sich so oft gerühmt! Wie würde die Welt darüber hohnlachen und spötteln! nein, nein, ihr Auge verlor den flüchtigen Glanz.

Sie starrte ruhig vor sich hin, die ausgebreiteten Arme sanken herab, mit einer lebhaften wilden Geberde, als wollte sie das schon bald über ihr Haupt geworfene Netz mit einem kühnen Ruck abschütteln, stand sie auf und mit einer Stimme, deren Schmelz verloren, und die kalt und schneidend das Ohr des Jünglings traf, rief sie aus:

„Nein, mein Siegeswagen ist noch im vollen Gange, täglich eilen mir neue Bewunderer zu, thöricht wär's, schon jetzt auszuspannen und mich wieder in einem dämmigen Winkel einzunisten; mit dem Gebundensein schwindet alle Poesie!“

„Ich will Sie lieben so lange ich's vermag; doch eben um dieser poetisch-schönen Liebe nicht den Schmelz abzustreifen, werde ich nie die Ihre!“

Wie ein kalter vernichtender Schlag traf es die Brust des aus dem Himmel Gerissenen. Plötzlich aus seinem Rausch erwachend und das mit ihm getriebene Spiel ahnend, sprang er hastig auf. Ueber seine Seele rauchte die Nacht der Verzweiflung und umflatterte ihn geisterhaft und aus qual-zerrissener Brust feuerte er hervor:

„Du verschmähst meine Liebe, auch Deine Stunde wird schlagen,

wo Du mit glühender Seele nach einem Herzen langst und ein Phanton erhaschen, wo Du nach dem schändde Berstohenen vergeblich die Arme ausstrecken wilst. Juble nur, Dein Siegeswagen geht ja wieder über ein gebrochenes Herz. Es ist ein Trugbild — und o Gott, dieses Weib mußte ich doch so unendlich lieben.“

Er eilte, seiner Gefühle nicht mehr mächtig, in wilder Aufregung fort.

Sie blickte dem Opfer ihrer weltmännischen Verblendung ruhig mittheilend nach; die Hand auf die Brust legend, sagte sie leise: „Liebte ich ihn denn? Poche nicht so stürmisch, mein Herz, es mußte sein!“ Die Eitelkeit aber flüsterte ihr zu: „Freue Dich, Du bist der Gefahr des Geseffeltwerdens entgangen,“ und mit königlicher Anmuth schritt er hinaus.

Auf der Treppe begegnete der Baron dem Lieutenant, der wirklich einen glücklichen Ausgang hoffend, gespannt und theilnehmend fragte: „Gewonnen? Freund!“ Doch der Freund, der nur darin eine bittere Ironie finden mußte, stürmte ohne Antwort an ihm vorüber.

Anderen Tages erhielt jener ein Paket mit gefezter Summe und dem einzigen Worte „Verloren!“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

* In einer Kohlengrube zwischen Herstal und Milmorte (bei Düttich) hat am 12. Sept. ein Wasserbruch großes Unglück verursacht. Das Wasser brach plötzlich in einer Tiefe von 157 Metres ein und man arbeitete in der Zeuse von 190 Metres. Drei Leute, welche in der Galerie arbeiteten, wo das Wasser einbrach, und drei andere aus der untern Galerie haben sich retten können, fünfundzwanzig andere sind in der untern Galerie ertrunken oder verschüttet. Man arbeitet seit Tagen, ohne das eingedrungene Wasser bewältigen zu können.

* Ein interessanter Fund wurde am vergangenen Freitag in der Papierfabrik der Gebrüder Erfurt in Hirschberg gemacht. Einer Arbeiterin daselbst kam beim Sortiren alter Papiere ein offenes Couvert in die Hände, in welchem ein Brief und 6 Hundertthaler-Scheine lagen, deren Bestimmung aus dem Briefe ersichtlich. Von Herrn A. Erfurt sind bereits die nöthigen Schritte gethan worden, um den Eigenthümer zu ermitteln und der glücklichen Finderin zum gefezmäßigen Finderlohn zu verhelfen.

* In Paris ist der reiche Bankier J. gestorben; er war wegen seines Geizes berüchtigt. 25 Jahre hindurch trug er denselben Rock: im Winter ließ er ihn wattiren, im Sommer das Futterzeug wieder herausnehmen. Auf dem Todtenbette bemerkte er, daß ein Priester seine Frau tröstete. den letzten Rest seiner Kraft zusammenfassend rief er aus: Höre, meine Liebe, wenn etwa der Herr Dich bestimmen will, Seelenmessen lesen zu lassen, damit ich früher aus dem Fegefeuer komme, so ist das gar nicht nöthig, ich werde meine Zeit aushalten.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag d. 18. p. Trin.

Vormittags 1/2 9 Uhr predigt:

Herr P. Schmidt.

Nachmittags kein Gottesdienst.

Früh 8 Uhr: Beichte.



Ein starkes Arbeitspferd

steht zu verkaufen beim Gutsbes. B. Dhmann in Grumbach.

Press-Hefe,

täglich frisch gepreßt, in vorzüglicher Dualität, zum Preise von 13 1/2 Thlr. à Ctr., versendet, auch in den kleinsten Posten, die Preß-Hefen-Fabrik von

Boedeker & Comp. in Dresden,

Annenstrasse 6.

Wiederverkäufern Rabatt.

Gasthof zu Deutschenbora.

Sonntag den 29. September:

Vocal- und Instrumental-Conzert,
gegeben vom Stadtorchester und „Lieder-
kranz“ aus Nossen.

Entree 4 Ngr.

Anfang 5 Uhr.

Nach dem Conzert starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

Hesse, Gastwirth.

Mehrere Großknechte auf größere Güter, sowie alle Classen Dienstboten werden gesucht durch das Dienstboten nachweisungsbureau von

Carl Kleine in Grumbach.

Bekanntmachung und Einladung.

Der unterzeichnete Ausschuss erlaubt sich hierdurch zu der

Sonntag den 6. October a. c., Nachmittags 3 Uhr

stattfindenden

Weihe eines eisernen Gedenkkreuzes

und Gedächtnisfeier für die im Deutsch-Französischen Kriege 1870—71 Gefallenen die gesammte Einwohnerschaft der Stadt und des Amtsbezirkes Wilsdruff ergebenst einzuladen; namentlich gestatten wir uns, zunächst die Angehörigen der gefallenen Krieger, die geehrten königlichen und städtischen Behörden, alle Corporationen, überhaupt alle sich für diese Weihe Interessirende zur Betheiligung am Festzuge einzuladen und verweisen auf nachstehendes

Program m :

Punkt 1/23 Uhr Versammlung aller Theilnehmer im Rathhaus; der Zug ordnet sich folgendermaßen: 1. die Festjungfrauen, 2. die Angehörigen der gefallenen Krieger, 3. die Herren Geistlichen, 4. die königlichen und städtischen Behörden, 5. der Gesangverein Liedertafel, 6. der Bürgerverein, 7. die Schützengesellschaft, 8. die Turner, 9. der Militärverein. Der Zug bewegt sich unter dem Geläut der Glocken über den Markt nach dem Haupteingange der Kirche. Aufstellung hier selbst. Gesang einer Arie von der Liedertafel. Gesang des 1. u. 2. Verses des Gesangbuchliedes Nr. 762. Ansprache eines jüngeren Kriegers. Weih- und Gedächtnisrede des Herrn P. Schmidt. Gesang des 3. Verses obigen Liedes, welches vorher gedruckt vertheilt wird.

Wilsdruff, den 26. September 1872.

Der Ausschuss.

Privatschule zu Wilsdruff.

Die geehrten Eltern bez. Pflegeeltern, die gesonnen sind ihre Kinder in die Privatschule zu Michaeli eintreten zu lassen, ersuche ich ergebenst die beabsichtigten Anmeldungen bei mir so bald als möglich bewirken zu wollen.

Wilsdruff, den 23. September 1872.

C. Ziegenspeck, cand. theol.

Holz = Auction.

Im

Gasthose zu Grillenburg

sollen vom

Grillenburger Forstrevier

Freitag, den 4. October 1872

von früh 9 Uhr an

2 Stück	buchene	Stämme,	von 11 u. 13 Centimeter Mittenstärke und 14 und 17 Meter Länge,
6	=	birkene	= von 14—18 Centimeter Mittenstärke und 14 und 20 Meter Länge,
2352	=	weiche	= von 9—40 Centimeter Mittenstärke und 10—30 Meter Länge,
5	=	birkene Klötzer,	von 20—33 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
26	=	buchene	= von 25—35 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
173	=	weiche	= von 14—65 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
650	=	=	Stangen, von 3 Centimeter unterer Stärke,
690	=	=	= von 4 Centimeter unterer Stärke,
220	=	=	= von 5 Centimeter unterer Stärke,
190	=	=	= von 6 Centimeter unterer Stärke,
60	=	=	= von 7 Centimeter unterer Stärke,
30	=	=	= von 8 Centimeter unterer Stärke,
10	=	=	= von 12 Centimeter unterer Stärke,

und

Sonnabend, den 5. October 1872

von früh 9 Uhr an

8 Raummeter harte } Brennstöcke,
2380 = weiche }

einzelu und partientweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Obige Hölzer sind in den Abtheilungen: 1. 2. 3. 6. 7. 8. 11. 12. 16. 18. 19. 20. 25—27. 32. 33. 34. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 55. 56. 62 und 63 aufbereitet und wer dieselben vor der Auction in Augenschein nehmen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Grillenburg zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Abtheilungen zu begeben.

Königl. Forstrentamt Charandt und Königliche Revierverwaltung Grillenburg,

am 19. September 1872.

H. von Schröter.

Dost.



Dessauer Milchvieh - Auction.

Am Dienstag, den 1. October, Mittags 12 Uhr,

lasse ich einen starken Transport der schönsten jungen Kühe mit Kälbern und hochtragenden Kalben auf den Scheunhöfen in Dresden bei Herrn Gastwirth Werner versteigern.

Kühnast.

Stablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich mit nächstem 1. October in hiesiger Stadt als

Kupferschmied

etablire und halte mich gleichzeitig zu Anfertigung aller in mein Geschäft einschlagende Arbeiten bei solider und billiger Bedienung bestens empfohlen. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Wilsdruff, am 27. September 1872.

Hochachtungsvoll

Adolph Höfer.

Schulgasse vis-à-vis der Schule.

Henze's Schönschreibehefte

sind vorräthig bei

H. Siegel, Schulgasse.

Tanzunterricht.

Dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein Tanz- und Bildungs-Cursus Montag, den 30. September Abends 7 1/2 Uhr im hiesigen Schießhaussaale seinen Anfang nimmt. Recht lebhafter Betheiligung sieht hochachtungsvoll entgegen

W. Börner, Tanzlehrer.

Nächsten Montag, den 30. September beginnt bei Unterzeichnetem das Kartoffelausmachen und wird pro Arbeitsstunde 1 Ngr. gezahlt.

Ernst Funke in Hühndorf.

Nohe Ziegenhäute, vom October an geschlachtet bis 1. Februar 1873, werden zu festen Preisen, à Stück 1 Thlr., Herbstlinge à Stück 25 Ngr., bei 10 Stück 1 Thlr. Rabatt, eingekauft beim Weißgerber Eduard Müller in Wilsdruff.

Jaquetts und Jacken

in guten Winterstoffen und verschiedenen Neuheiten der Besäze empfiehlt

Carl Kirscht.

Weißer Mull,

Elle von 4 1/2—10 Ngr., empfiehlt

Eduard Wehner,
Meißner Straße.

Ein Brenngehülfe

wird für die Brennperiode zum sofortigen Antritt gesucht.

Limbach.

F. Lechla.

Kartoffelausmacher

werden vom 1. October an gesucht.

Limbach.

F. Lechla.

Kartoffeln

werden am Hühndorfer Wege vom Felde weg verkauft.

Stadtgutsbes. Ubrig.

Sonntag den 29. September:

Guter Montag in Schmiedewalde,

wozu freundlichst einladet

C. Kraus.

Sonntag, den 29. September:

Guter Montag in Sachsdorf,

wozu ergebenst einladet

C. Keller.

Vorläufige Concert-Anzeige.

In nächster Woche

4. (u. letztes) Abonnement-Concert auf der Restauration.

Das Nähere in der Dienstags-Nummer d. Bl.

G. Günther.

Sonntag, den 29. September:

Guter Montag in Kleinschönberg,

wozu freundlichst einladet

Ernst Knöfel.

Sonntag, den 29. September:

Guter Montag

im obern Gasthose zu Kesselsdorf,
wozu nur hierdurch freundlichst einladet

A. Scharfe.

Turnverein Wilsdruff.

Nächsten Sonnabend, den 28. September, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung im Rathskeller.

Rechnungsablegung und Neuwahl des Turnrathes etc.

Der Turnrath.

H. A. Berger, Vors.

Liedertafel.

Heute Freitag den 27. September a. c.

Bereinsabend

in der Restauration des Herrn Heinrich Lucius.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Künftigen Montag, den 30. September a. c.

Herbstpartie nach Oberwartha.

Der Rückmarsch erfolgt über Weistroppe.

Abmarsch Mittags 1 Uhr von Barth's Höhe aus.

Abends nach Rückkehr von der Partie

Tanzkränzchen im Vereinslokale.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein für

Wilsdruff und Umgegend.

Sonntag den 29. September, Nachm. 2 Uhr im Vereinslocal. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Krankheit und dem Tode unseres lieben Georg den besten Dank. Gott wolle Alle vor ähnlicher Trübsal in Gnaden bewahren.

Wilsdruff, den 26. September 1872.

A. Raumann und Frau.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme und reichen Blumenschmuck bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres kleinen lieben Horst dankt innigst

die Familie G. Günther.

Mit heutiger Nummer schließt das 3. Quartal dieses Blattes. Zum Abonnement auf das nächste 4. Quartal ladet höflichst ein

die Expedition des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff etc.

H. A. Berger.